

08.

11.
Lakta, 2016
 Stahl
 57 x 132 x 52 cm

12.
Untitled (Eagle), 2015
Eliza, 2014
 Simuliertes Therapeuten-
 gespräch mit Hilfe eines
 Computerprogramms
 von 1969
Urgency would safer, 2012
 Überlebensdecke,
 Treibholz
 C-prints, 30 x 40 cm

13.
Ohne Titel, 2015
 glasierte Keramik
 147 x 262 x 1 cm



11.

EINTRITTSPREISE

Erwachsene Euro 5,-
 Gruppen ab 10 Personen
 4,- Euro, Schüler/Studenten
 1,50 Euro
 Jugendliche-Gruppen
 ab 10 Personen 1,-Euro
 VFK-Mitglieder Eintritt frei

ÖFFNUNGSZEITEN

Dienstag bis Sonntag: 10–17 Uhr.

EDITIONEN

Ohne Titel, 2015
 Editionen für Goslar
 C-Prints, je 50 X 60cm,
 á 750,-Euro,
 für VFK-Mitglieder á 650,- Euro

POSTER

Lakta, 2016
 Offsetdruck, handsigniert
 84 X 59,5 cm, 20,- Euro

KATALOG

Anca Munteanu Rimnic
 Ausstellungskatalog
 Mönchehaus Museum,
 Distanz-Verlag, Berlin,
 2015, mit Texten von
 Uta Grosenick (Hrsg.),
 Mihnea Mircan,
 John C. Welchman,
 dt./engl., 191 S.,
 gebunden, 28,-Euro

Titel
 Installationsansicht
Column (Säule), 2009
 Dentalgips, Messingstab,
 210 x 10 x 10 cm
Peasant woman
from Otlenia, 2013
 C-Print, 60 x 50 cm

Alle Abbildungen:
 © Anca Munteanu Rimnic,
 VG Bild-Kunst, Bonn 2016,
 Courtesy Anca Munteanu
 Rimnic

Gefördert von:



VERANSTALTUNGEN

Samstag, 11. Juni, 11 Uhr
Neueröffnung Don Quijote-Haus
 mit The Tenor Madness

Freitag, 17. Juni, 18 Uhr
KunstGenuss
 Führung mit anschließendem
 Essen von »Schneeweiß und
 Rosenrot«
 29,- Euro, Anmeldung erbeten

Donnerstag, 23. Juni, 11- 15 Uhr
»Ein Ferientag im Mönchehaus«
 Workshop für Kinder von 6-12
 Jahren mit Bianca Höltje
 10,- Euro, Anmeldung erbeten

Donnerstag, 23. Juni, 19 Uhr
Künstlertgespräch mit
 Anca Munteanu und
 Uta Grosenick (Verlegerin)
 Eintritt 5,- Euro

Mittwoch, 6. Juli, 19 Uhr
»I never made a mistake -
 Vom Verlieren und Finden einer
 Heimat« Gespräch (moderiert von
 Kirstin Müller, Frauen-Pfarrerin
 der Landeskirche Braunschweig)
 Eintritt 5,- Euro

Mittwoch, 20. Juli, 19 Uhr
 Videoarbeiten von Anca Munteanu
Vortrag von Michael Stoeber,
 Kulturjournalist, Hannover
 Eintritt 5,- Euro

FÜHRUNGEN

an allen Sonntagen,
 jeweils um 11.30 Uhr
 Teilnahme: 2,- Euro zzgl.
 Eintritt; Sonderführungen
 auf Anfrage

mönchehaus
 museum goslar

Mönchestraße 1
 38640 Goslar
 www.moenchehaus.de
 Öffnungszeiten:
 Di.–So. 10–17 Uhr



09.

08.
Wild worses, 2013
 Leder, verchromter Stahl
 160 x 145 x 520 cm
 courtesy Andreas
 Westhoff

09.
Ohne Titel, 2016
 Kupfer
 80 x 135 x 23 cm
Ohne Titel, 2016
 Stoff, bemaltes Holz
 60 x 130 x 78 cm

10.
Ohne Titel
 (Stickbild Landschaft)
 Stoff, Gouache
 78 x 96 cm
Ohne Titel, 2016
 Kupfer
 80 x 135 x 23 cm



10.



12.



13.

ANCA MUNTEANU RIMNIC LAKTA



13.05. –
 24.07.
 2016

mönchehaus
 museum goslar

REFRAIN DER ERINNERUNG

Der Einband des 2015 erschienenen Katalogs des bis dato geschaffenen Gesamtwerks von Anca Munteanu Rimnic zeigt das Gesicht der Künstlerin als Spiegelung im Wasser. Sie hat es aufgenommen, als es durch die sanfte Kräuselung der Wellen in Auflösung geriet, unscharf wurde und undeutlich. Erreicht hat Munteanu diesen Effekt durch einen ebenso einfachen wie drastischen Kunstgriff: Sie hat auf ihr Bild im Wasser gespuckt. Die daraus resultierende Unschärfe der Aufnahme spiegelt in grandioser Weise eine Fremdheit sich selbst gegenüber wider, die nicht nur die der Künstlerin ist, sondern die wir alle kennen, wenn wir über uns nachdenken. Diese Krise der Identität ist ein Charakteristikum der Moderne. Der Dichter Arthur Rimbaud hat im 19ten Jahrhundert dafür die oft zitierte Formel »Je est un autre« (Ich ist ein anderer) gefunden. Bei Anca Munteanu wird dieser schwergewichtige Befund visuell, leicht und spielerisch, ja poetisch, ohne indes weniger ernst zu sein.

Wer sind wir, wenn wir ich sagen? Über sich nachzudenken, über ihre Identität und wie sie konstruiert ist, dieser Impuls ist bei dieser Künstlerin bereits in ihrer Biografie angelegt. Als Sechsjährige hat die heute 42jährige ihr Heimatland

Rumänien verlassen müssen und ist mit ihren Eltern nach Oldenburg gezogen, wo sie auch die Schule besuchte. Nach dem Abitur hat sie in Berlin an der UDK Kunst studiert, unter anderem bei Rebecca Horn, sehr schnell mehrere wichtige Preise und Stipendien erhalten und gilt heute als eine der bedeutenden Künstlerinnen ihrer Generation. Früh erkannt hat das ihr Lehrer John Baldessari, dessen Klasse sie in Los Angeles besuchte. Um ein Gutachten für seine Studentin gebeten, schrieb er den schönen Satz: »Anca Munteanu doesn't need any recommendation.«

Wohl wahr, die Künstlerin empfiehlt sich durch ihre Werke. Die Goslarer Ausstellung zeigt sie in einem schönen Überblick bis hin zu ganz neuen Arbeiten, die erst für die Schau im Mönchehaus Museum entstanden sind. Den Stoff für sie liefern Munteanu die soziale und politische Gegenwart wie ihre Erinnerungen an Rumänien und die rumänische Volkskunst, aber auch ihre Auseinandersetzung mit der Kunst der Moderne und Postmoderne. Im Entrée des Museums erinnert eine große Bodenplastik (Abb. 13) aus weißen Keramikteilen an einen Kelim und an die Tradition des Teppichknüpfens in ihrem Geburtsland. Zugleich lässt die flache Form an die Bodenplatten von Carl Andre und die amerikanische Minimal



01.

01.
Glückliche Reise, Ja, Ja. 2013
Kissen mit Decke, gefundener, handbestickter Stoff, Hanfseil, Federn
26 x 40 x 63 cm

Art denken. Deren geometrisch grundierte Ideale werden indes durch die eher anarchischen Module der Plastik, die Munteanu in der Art eines Mosaiks zusammengefügt hat, sanft ironisiert. Wobei das Mosaik selbst nicht nur die Idee des Kunsthandwerks in Anschlag bringt, sondern in subtiler Weise auch die Zerrissenheit eines vormaligen Ganzen, das in der Moderne, so T. S. Eliot in »The Waste Land«, von der Signatur eines »broken image«, eines zerbrochenen Bildes, abgelöst wurde.

Imponierend auch die Zusammenführung zweier Länder, Zeiten und Kulturen in ihrem »Pferdegeschirr« (Abb. 08) aus gebogenem Stahl und Leder. Seine Form ist den Konturen eines 3er BMWs nachgebildet. So vereint Munteanu in dem ebenso präzisen wie surrealen Werk, das an ein sonderbares Fabelwesen erinnert, nicht nur zwei Arten der Fortbewegung, die im Begriff der Pferdestärken bis heute innig miteinander verknüpft sind, sondern auch den Traum »eines jeden Rumänen« (Zitat Munteanu) nach einem solchen Auto. Wer das erringt, hat es in den Augen seiner Landsleute weit »gebracht«, ein wenig so wie der New York-Eroberer im Song von Frank Sinatra.

Neu für Goslar hat die Künstlerin einen Ritter (Abb. 11) in blitzender Rüstung geschaf-

fen, eine Art Hommage an das mittelalterliche Goslar, das als Kaiserstadt bedeutend war. Obwohl sein geschlossenes Visier Kampfbereitschaft signalisiert, liegt der Ritter in Demutshaltung auf dem Boden, ein bisschen wie ein Kind auf allen vieren. Wie so oft in ihrem Werk operiert Munteanu hier mit der rhetorischen Figur der Verkehrung. Mehr als jede andere, mit Ausnahme ihrer Schwestern, der Ironie und Paradoxie, weiß uns diese Redefigur nachdenklich zu machen, weil sie im Dienst der Ambivalenz gegen das Klischee arbeitet. Das Starke erscheint hier zugleich schwach, wie in anderen Werken der Künstlerin das Schwache sich als stark erweist. Darin liegt eine nicht zu unterschätzende politische Dimension, die nie plakativ vorgetragen wird und im Werk Munteanus eine eminente Rolle spielt.

Eine andere Form von Ambivalenz eignet ihrer schönen Installation im Apostelzimmer des Museums. Dort, wo gewöhnlich ein Werk ihrer ehemaligen Lehrerin an der UDK, der Kaiserringträgerin Rebecca Horn, zu sehen ist, hat Munteanu den Raum auf Zeit übernommen. Sie hat in ihm eine Vielzahl von weißen Porzellan-kugeln (Abb. 02) unterschiedlicher Größe sich auf dem unregelmäßigen Gipsestrich einen eigenen Ort wählen lassen.



02.

02.
Ohne Titel. 2016
Soundinstallation/
Installation,
Mühlsteine aus
Porzellan und Beton

03.
Laments, 2013/2016
HD-Video, Loop

Der Betrachter schaut auf sie, während er eine elektronische Komposition aus zwei sich überlagernden Sinuskurven hört. Kalkül und Kontingenz, Plan und Zufall haben an dem stillen, meditativen Werk gleichermaßen Anteil.

Ambivalent ist auch ihre neue, bisher einzige Lichtarbeit (Abb. 07). Ihre Form ist den triangulären Facetten eines Brillantschliffs nachempfunden, während das Neonlicht des Werks in pastellfarbenen Tönen leuchtet. So rational die Form, so emotional die Farbe. Einmal mehr führt die Arbeit Widersprüchliches zusammen und behauptet sich

in dieser Offenheit gegenüber jedem stereotypen Denken. Nicht anders als ihr beeindruckendes Video, das eine von Anca Munteanu mit Hilfe von Schauspielerinnen choreografierte Trauerzeremonie zeigt (Abb. 03). Erst verharren die schwarzgekleideten Frauen des Films wie betäubt in einem Stupor. Dann löst sich ihre Erstarrung in einem langsamen Tanz, eine Art Refrain der Erinnerung, die zugleich eine Feier des Lebens ist. Der Tod hat nicht das letzte Wort. Eros und Thanatos sind, wie Sigmund Freud es gelehrt hat, Zwillinge.

Michael Stoeber

04.
Peasant woman from Oltenia, 2013
C-Print
60 x 50 cm

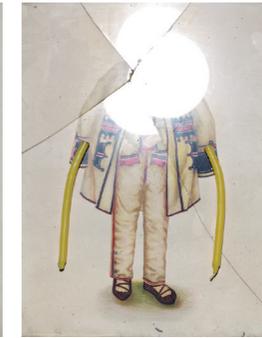
05.
Peasant man from Transylvania, 2013
C-Print
60 x 50 cm



03.



04.

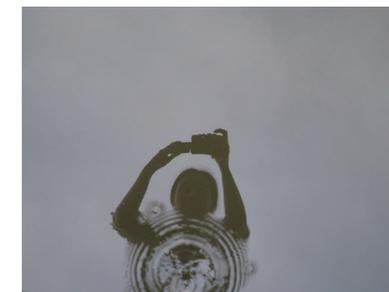


05.

06.
Spit, 2013
C-Print

07.
Ohne Titel, 2016
Stahl, Neonröhren
100 x 70 x 60 cm

06.



07.

